

ein spanisches Pfehrt, hat bey sich ein kammer diener, ein koch, und noch ein diener, Er wird erst in Früe Jahr nemblich in Aprilen [1744] widerum abreisen, wann aber der Frid [im Oesterreichischen Erbfolgekrieg, in welchem u.a. Frankreich und Spanien Oesterreich bekämpften - ein solcher kam aber erst 1748 in Aachen zustande] erfolget, wird Er 2 Jahr in hier Verbleiben [- was indessen nicht der Fall war, denn am 1. März 1744 wurde Uttinger zum Obersten der sav. Infanterie⁵ ernannt -], sein Sohn [Johann Georg] Felix [Anton **Uttinger**] auch capitain Lieutenant hatte in der action bey dem Schloss Dauphin zwey schüss bekommen, einen durch den Underen Leib, den andern legerem[en]t an einem arm, ist widerum aussert gefahr, der dritte Sohn Jacob [Bernhard **Uttinger**]⁶ war auch als Fenderich bey diser action. Der Jung Lieutenant Kolin ist auch aus Savoyen völlig restituiert in hier angelangt".

- 1) s. Zurlauben/HM II 266f.
- 2) Blattrand weggerissen, Textverlust jeweils 1 - 2 Worte.
- 3) Der letzte Landschreiber der Freien Aemter aus der Familie Zurlauben war **Plazidus Beat Kaspar Anton Zurlauben**, Landschreiber der Oberen Freien Aemter von 1715-1726.
- 4) Vermutlich glaubte Zurlauben Abyberg sei der Schwiegersohn des noch lebenden **Josef Anton Reding**, Baron von Merveis!
- 5) s. Uttinger/Uttinger zum Schwert 40
- 6) Die Angabe in AH 70/70 Anm. 2, dass **Jakob Bernhard Uttinger** 1753 bereits tot war, muss korrigiert werden, er starb erst 1768, s. Uttinger/Uttinger zum Schwert 52.

Original, mit Siegel - AH 92, 222-224

1709 Juni 6., Frauenfeld

A

SCHREIBEN VOM [LANDSCHREIBER IM THURGAU, KARL BONAVENTURA]
KNOPFLI, [AN DEN ZUGER STADT- UND AMTSRAT BEAT JAKOB II. ZURLAUBEN]

"Vernahme, dass Michel **Brun**, welcher anstatt des Hr. Landtvogts [im Thurgau, Johann Jakob **Achermann**] diener Vorgesterige Brieff nacher Baden [auf die ausserordentliche gemeineidg. Tagsatzung der eidg. Orte vom 23. Mai - 21. Juni 1709¹ - Stadt und Amt Zug war dabei u.a. auch durch Beat Jakob II. Zurlauben vertreten] tragen sollen, und aber wegen Er sehr räuschig gewessen, die Jhm aufgegebne Brieff wiederumb von sich, und Ermeltem diener behändigen müessen, den Meinen Vergessen, und solchen erst gestern ohne Mein Befelch übertragen habe, wessentwegen, weilen Nun es ein alte sach seyn wirdt, M.g.H. Herrn Vettern bey diserem anlass, dass Wir widerumb hinunder schikken, umb Vergeben bit-

ten, und denselben nochmahls dienstlich ersuoehen wollen, die guetheit zue haben, wan Etwas Newes vorfiehle, ohnschwär mit einem par Zeihlen zue memorieren.

Es ist doch ein grosse Praesumption des Standts Zürich bey diser Zeith [-Toggenburger Landrechtsstreit-] zue musteren, wan es schon lobl. Cath. Ohrt so sehr nit ansehen, Wir finden auch, dass nit nur dise Reütere y campiere, und Versamblet seye, sonder dass Einige Jnfanterey an Ohrt und Enden auch müesse zuesamen gezogen werden, allermassen leüth die durch das Zürichbieth reisen, augenscheinlich gewahren, dass Nur weiber und alte leüth auf dem feldt hin und wider anzuetreffen und scheinet, dass die repetierte Jnstructions Einholungen Mehr ein Amusement, als Ein Ernst seyen sich recht in das Geschäft einzuelasen.

Jch rede aber wie der Blinde von der farb, und überlasse Es denen Klugen reflexionen deren, so hierzue Nach Meriten commitiert seind. Man hat über Jüngstes Schreiben widerumb an [Bürgermeister und Rat von] Zürich geantwortet, dessen Tenor abschriftlich dem Hr. Landtammann [und Tagsatzungsgesandten von Nidwalden, Johann Melchior Remigius] Lussi communiciert wird, wäre umbsonst an Zürich zue begehren die Jenige Namhafft zue machen, wer solches von H. Landtvogt² ausgeben, dan es gläublich Niemand gethan, sonder es hat Zürich Nur hierdurch etwas sundieren wollen: Bette umb zue guethaltung Meiner importunitet, der ohne Nachlass mit sonderer Ambition Verharre".

1) s. EA VI 2, 1510 (Nr. 688)

2) s. ebenda 1797 Art. 507

Original - AH 92, 225-226 - Blatt 226 leer

91

1676 Mai 16., Turin

A

SCHREIBEN VON [GARDELEUTNANT] B[EAT] K[ASPAR] ZURLAUBEN AN
STATTHALTER RITTER [BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN, ZUG

"Jch Erhebe diseren Augenblikh des H. Vateren vohnn Luzern¹ aus dattiertes schreyben, unndt gleich wie mir des H. Vetern [Heinrich II. Zurlauben] Sel. Hintrit [- dieser war am 2. Mai 1676 gestorben -] leidt, also Erfreüwe ich mich höchstens ab des H. Vateren gueter Leibs disposition, welche sich also Coniecturieren soll, weilen sie dem H. Vateren zuelast die Tagsatzungen² zue besuechen. Unser Herr Erhalte den H. Vateren zue unser algemeinen hohen Nothurfft Jnn solchem Esse dass Er dem Vaterlandt undt seiner Familien noch lange Zeith zue gue-